

Die bunten Schneckenhäuschen habe ich letztes Jahr in Österreich entdeckt. Sie waren an den Pfosten eines Holzgeländers geklebt. Irgendjemand hatte sich diese Mühe gemacht, vermutlich um andere Menschen zu überraschen und zu erfreuen.



Foto: Rainer Groeschel

Die Schneckenhäuschen auf dem Foto sind leer, ihre ehemaligen Bewohner existieren nicht mehr. Aber sie erinnern mich daran, dass sie einmal belebt waren, dass sie mitgenommen wurden von den lebendigen Schnecken, mitgetragen über manche beschwerliche Wegstrecke.

So ein Schneckenhaus ist schon etwas Besonderes und fasziniert mich. Mir gefällt vor allem die Spirale, die sich im Uhrzeigersinn weitet. Von innen heraus wird der Bogen immer größer und endet, wo die Schnecke sonst aus dem Haus herauschaut.

Wir sind immer noch stark eingeschränkt in unserem Alltag, begrenzt auf unser eigenes „Haus“, unsere Zimmer, unsere Wohnung, auf uns selbst und mit wenig Beziehungen nach außen. Ich freue mich, wenn wir alle wieder heraussehen können, unsere Fühler vorsichtig austrecken und immer mehr Lockerungen verspüren. Wenn unsere Spiralen, unsere Lebens-Kreise wieder weiter werden. Aber ich weiß, ich muss auch von Schnecken lernen. Ich brauche ihre Geduld und Vorsicht. Es geht langsam und oft zäh voran, aber das Ziel ist es wert.

**Bleiben Sie geduldig, halten Sie durch.
Und wenn Sie wollen, rufen Sie mich an:**